



Kirchenentwicklung 2030

Gründungsvereinbarung der Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden (2024) – verabschiedet am 08.10.2024

Vorbemerkung

Für uns ist die neue Pfarrei St. Bernhard mit allen Gemeindemitgliedern, Gemeinden und Kirchorten in unserer Raumschaft, mit den Haupt- und Ehrenamtlichen und allen, die an unserer Pfarrei mitwirken, ein gemeinsames **WIR**.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Gründungsvereinbarung ausschließlich die männliche Form verwendet. Damit sind selbstverständlich alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht gemeint.

Präambel

Wir als neue Pfarrei St. Bernhard wollen den christlichen Glauben für alle lebendig erfahrbar machen und eine Kirche für die Menschen in allen Lebenslagen sein. Als Kirche vor Ort wollen wir nah bei den Menschen und ihren Lebensrealitäten sein, als gastfreundliche Kirche auch auf andere Religionen und die Gesellschaft zugehen und uns mit ihnen vernetzen. Das gemeinsame Wirken von Haupt- und Ehrenamtlichen auf Augenhöhe ist die Basis und Zukunft unseres gelebten Glaubens und steht für eine lebendige, sich entwickelnde Kirche.



Inhalt

Vorbemerkung.....	1
Präambel.....	1
Teil 1: Profil der Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden	3
1.1 Unsere Vision.....	3
1.2 Unsere Werte	4
1.3 Unsere Ziele.....	5
1.4 Unsere Maßnahmen.....	7
1.5 Unsere Entlastung / Freiräume.....	13
1.6 Prozess.....	14
Teil 2: Organisation der Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden.....	16
2.1 Datenblatt.....	16
2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und der Kirchengemeinde.....	16
2.3 Grundaufgaben der Pfarrei.....	16
2.4 Prävention	18
2.5 Pfarreirat.....	18
2.6 Gemeinde/Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchortteams	19
Gemeinden	19
Kompetenzteams.....	21
Kirchorte	22
2.7 Personalplanung	22
2.8 Pfarreiverwaltung	23
2.9 Finanzsituation.....	24
2.10 Immobilienkonzept	24
2.11 Kooperationen	25
2.12 Mitarbeitervertretungen (MAV)-Beteiligung.....	26

Teil 1: Profil der Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden

Nach Beratung im Diözesanforum hat Erzbischof Stephan Burger als Grundlage für die Kirchenentwicklung 2030 am 5. Juni 2022 die Diözesanstrategie mit Vision, Werten und 13 strategischen Zielen als verbindliche Vorgabe in Kraft gesetzt. Die Diözesanstrategie stellt somit den Rahmen der lokalen Projekte und der künftigen Pfarrei dar. Nachfolgend wird die Umsetzung der Diözesanstrategie für die neue Pfarrei zusammengefasst.

1.1 Unsere Vision

Lebendige Kirche nah an den Menschen

Die Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden ist ein Ort, an dem der christliche Glaube lebendig wird und an dem Menschen wirken, die ein Kirchenbild leben, prägen und für die Zukunft weiterentwickeln. Hier begegnen sich alle auf Augenhöhe, denn der Mensch steht bei uns besonders im Fokus.

Die Verkündigung der Frohen Botschaft Jesu und das Erleben von Gemeinschaft soll nahe an der Lebenssituation und den -orten der Menschen stattfinden. Unsere Kirche wird dafür ein sicherer und einladender Ort für alle sein.

Deshalb müssen Kirchen, spirituelle Orte und Gemeinschaftsräume für alle erreichbar sein und dort vor Ort bleiben, wo sie benötigt werden.

Gemeinde vor Ort durch Gemeindeteams und Ehrenamt

Unsere Pfarrei lebt vor allem in den Gemeinden vor Ort, in denen Gemeindeteams eine lebendige Kirche gestalten. Daher ist und bleibt das Ehrenamt ein wesentlicher Pfeiler, der intensiv unterstützt, gefördert und begleitet wird.

Kirche für die Menschen

Wir werden zielgerichtet, lebendig und unterstützend unseren Auftrag als Kirche wahrnehmen, den Glauben feiern, die Schöpfung erfahrbar machen, Nachhaltigkeit leben und eine geistliche Begleitung in allen Lebenslagen ermöglichen. Die Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen sind das Fundament unserer Kirche. An ihnen wollen wir unsere pastoralen Angebote ausrichten.



Vernetzung und Kooperation

Im Sinne einer dienenden Kirche verbinden wir Haupt- und Ehrenamtliche, Hilfsbedürftige und Helfende miteinander, leben damit eine den Menschen zugewandte Grundhaltung und gestalten einladende Räume, um Gemeinschaft zu erleben.

Die sich entwickelnde Kirche

Dabei sind wir bereit für neue Verkündigungsräume und -wege, werden die Menschen auf ihrer Suche nach Gott begleiten und sie dazu ermutigen und befähigen, über ihren eigenen Glauben zu sprechen. Dazu öffnen wir Erfahrungsräume für Spiritualität, bieten Begleitung auf allen Ebenen und in jeder Lebenslage und sind offen für die Welt und für die Veränderungen innerhalb unserer Gesellschaft und unserer Lebensweise.

1.2 Unsere Werte

Im Rahmen unseres katholischen Glaubens will die Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden eine lebendige und gastfreundliche Gemeinde sein.

Wir legen großen Wert auf unsere gelebten Traditionen, die uns prägen und Orientierung geben, wollen aber ausgehend von unseren lokal unterschiedlichen Traditionen auch neue, kreative Wege der Verkündigung beschreiten. Gerade an Orten, an denen es nicht vermutet wird, zeigen wir als Kirche unser Gesicht und machen zwanglose Begegnungen mit Gott und den Menschen möglich.

Wir fördern die Teilhabe und das Engagement aller Mitglieder der Gemeinde und schaffen so eine Atmosphäre, die sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft stärkt, die uns in den Prozessen der Veränderung trägt und solidarisch unterstützt. Die Einzigartigkeit eines jeden Menschen mit seinen persönlichen Fähigkeiten und Charismen im Blick, werden die Haupt- und Ehrenamtlichen bei ihren pastoralen und organisatorischen Aufgaben unterstützt.

Jeder soll die Möglichkeit finden, der eigenen Spiritualität Raum zu geben und sie lebendig zu halten, dabei bleiben wir immer den christlichen Werten



verpflichtet. Auf diese Weise unterstützen wir Menschen dabei, ihren Glauben zu pflegen, Zeugnis abzulegen und an der Glaubensweitergabe mitzuarbeiten, um über unsere Kirche hinaus missionarisch wirken zu können.

Auf dem Fundament der Nächstenliebe wollen wir verlässlich und kompetent all jenen helfen, die im Leben straucheln oder am Leben verzweifeln. Offenheit, Solidarität und Toleranz sind dabei wesentliche Werte, die uns leiten.

Wir werden in der Verbundenheit mit der Weltkirche den Austausch in unserer Pfarrei und darüber hinaus weiter stärken, besonders in der Ökumene mit den christlichen Kirchen und im interreligiösen Dialog.

Gesellschaftlich relevante Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in Form von Bewahrung der Schöpfung und unserer Umwelt nehmen wir ernst und berücksichtigen wir bei unseren Entscheidungen.

Bei all unserem Wirken und Tun legen wir großen Wert auf eine Kultur der Wertschätzung und der Dankbarkeit. Dies leben wir sowohl in einem kooperativen Führungsstil bei den Mitarbeitern der Pfarrei als auch im respektvollen Miteinander auf Augenhöhe zwischen den Ehren- und Hauptamtlichen.

1.3 Unsere Ziele

Lebendige Kirche nah an den Menschen

Unsere Pfarrei soll als lebendige Kirche und Gemeinschaft vor Ort erfahrbar sein. Seelsorger, Gruppenverantwortliche und Ansprechpartner sollen persönlich bekannt sein und die Menschen vor Ort sollen einen Bezug aufbauen können.

Deshalb ist unser Ziel, dass alle in unserer Pfarrei die Möglichkeit haben, im Umfeld ihres Lebensmittelpunktes und damit in ihrem sozialen Nahraum Gottesdienste miteinander zu feiern, Seelsorge in Anspruch nehmen zu können und Gemeinschaft mit den Menschen und mit Gott zu erleben. Dies wollen wir durch eine Weiterentwicklung der bereits bestehenden Strukturen realisieren und harte Brüche zum 01.01.2026 vermeiden.



Gemeinde vor Ort durch Gemeindeteams und Ehrenamt

Die Gemeindeteams in den Gemeinden spielen für das kirchliche Leben vor Ort eine zentrale und unverzichtbare Rolle und sind ein Spiegelbild der Gemeinde. Sie sind bereits heute das Gesicht der Kirche vor Ort und verantworten die Ausgestaltung des kirchlichen Lebens, verkünden den Glauben und leben Gemeinschaft.

Deshalb ist es unser Ziel, möglichst in jeder der heutigen 33 Pfarreien ein Gemeindeteam bilden zu können und die Gemeindeteams bestmöglich in ihrer Arbeit zu unterstützen. Durch klare Rahmenbedingungen und einen wertschätzenden Umgang fördern, motivieren und gewinnen wir Ehrenamtliche und ermöglichen ihnen, sich nach ihren individuellen Charismen und Fähigkeiten für Gott, die Kirche und die Gemeinde zu engagieren.

Kirche für die Menschen

Unsere Pfarrei begleitet die Menschen durch alle Stationen ihres Lebens und hat Angebote für jedes Alter und alle Lebenslagen. Mit diesen Angeboten schaffen wir Begegnungsmöglichkeiten mit Gott und den Menschen. Kompetenzteams aus fest definierten Stellen bzw. Stellenanteilen der Hauptamtlichen und vom Pfarreirat beauftragten Ehrenamtlichen für verschiedene pastorale Themenbereiche (siehe Kapitel 2.6) sollen eingerichtet werden, um diese zu entwickeln, zu koordinieren und zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, zentral und auch vor Ort attraktive Angebote für Familien, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Kranke und Trauernde zu schaffen. Als gastfreundliche Kirche wollen wir im Rahmen der Tourismus-Seelsorge auch Angebote an besonderen Kirchorten (siehe Kapitel 2.6) anbieten. Aber auch Hauptamtliche und Ehrenamtliche sollen pastorale Angebote erhalten, die sie in ihrem Leben und Wirken für die Gemeinde unterstützen.

Vernetzung und Kooperation

Unsere Pfarrei ist eingebunden in unsere Gesellschaft und verbunden mit anderen religiösen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Unser Ziel ist es, die Vernetzung mit diesen zu stärken und Kooperationen auszubauen. Hierbei nehmen wir besonders die verschiedenen katholischen und zivilgesellschaft-



lichen Verbände und Vereinigungen, andere Religionsgemeinschaften, unsere spirituellen Orte und Klöster, aber auch die Städte, Gemeinden und Kunst- und Kulturschaffenden in den Blick.

Die sich entwickelnde Kirche

Unsere Pfarrei wird auch in Zukunft eine Kirche auf dem Weg sein und sich auf Neues einlassen, ohne die lieb gewonnenen Traditionen unseres Glaubens dabei über Bord zu werfen.

Unser Ziel ist es, bisher bestehende und bewährte liturgische Feiern und Aktionen zu erhalten, aber auch neue und innovative Angebote für die Gotteserfahrung und das Erleben von Gemeinschaft zu entwickeln und auszuweiten. Neben der Eucharistie als Höhe- und Mittelpunkt unserer katholischen Liturgie wollen wir weiterhin neue Gottesdienstformen ermöglichen und anbieten.

1.4 Unsere Maßnahmen

Lebendige Kirche nah an den Menschen

Um als Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden den Menschen nahe zu sein und den Glauben lebendig werden zu lassen, definieren wir drei regionale Kooperationsräume:

- Baden-Baden, Baden-Baden-Oos, Baden-Baden-Rebland
- Sinzheim-Hügelsheim, Rheinmünster-Lichtenau
- Bühl/ Vimbuch, Bühlertal, Ottersweier Maria Linden

In diesen, etwa gleich großen Gebieten, die sich am sozialen Nahraum der Menschen orientieren, benennen wir feste Ansprechpartner für pastorale Bereiche und Verwaltungsbereiche, die für die Menschen bekannt und ansprechbar sind. Dies soll eine Verankerung der Pfarrei vor Ort stärken und ständig wechselnde Ansprechpartner und Seelsorger verhindern.

Die Kooperationsräume sind dabei keine starre Festlegung, je nach Bedarf und Umständen ist in einzelnen Bereichen auch eine andere räumliche Zuordnung möglich.

Gemeinde vor Ort durch Gemeindeteams und Ehrenamt

Mit dem wachsenden Umfang an Aufgaben und Verantwortung, welche durch die **Gemeindeteams** erbracht werden sollen, steigt deren Bedarf an



Unterstützung durch Hauptamtliche und die Verwaltung. Dies gilt für das Gemeindeteam selbst, insbesondere aber auch für den Gemeindeteamsprecher.

Um die bestehenden und neu zu formierenden Gemeindeteams in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen, sind feste Ansprechpartner bei den Hauptamtlichen und den Pfarrbüros vor Ort von großer Bedeutung. Insbesondere bei einer zunehmenden Zentralisierung im Rahmen der neuen Pfarrei sind die örtlichen Pfarrbüros als Anlaufstellen für Haupt- und Ehrenamtliche ein wichtiger Teil der lebendigen Kirche. Darüber hinaus wollen wir die Gemeindeteams vor Ort mit einem angemessenen Budget ausstatten, ihnen den Zugang zu Gebäuden und Räumen überlassen sowie eine gute Ausstattung mit Technik und Material sicherstellen.

Wir wollen zur Vernetzung untereinander und für die Kommunikation miteinander ein jährliches Forum für den Austausch zwischen den Gemeindeteams und dem Pfarreirat einrichten.

Ehrenamtliche zu begeistern und zu gewinnen, wird eine der großen Herausforderungen bleiben. Die Attraktivität der Tätigkeit muss dafür mehr in den Blick geraten und erlebbar werden.

Die Begleitung und Förderung der bereits aktiven Ehrenamtlichen sind zentrale Maßnahmen, die es zu organisieren und koordinieren gilt. Zudem wollen wir neue Ehrenamtliche suchen und zur Beteiligung motivieren. Dafür brauchen wir eine strategische Ehrenamtsförderung, um auf gesellschaftliche Veränderungen in der Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement reagieren zu können. Diese soll durch einen Ehrenamtskoordinator im Team der Hauptamtlichen verankert werden.

Kirche für die Menschen

Familien

Wir schaffen auf Familien zugeschnittene Angebote und unterstützen innovative Maßnahmen, die sie in ihren vielfältigen Lebenssituationen wahrnehmen, ansprechen und stärken.

In diesem Sinne soll es mindestens einmal im Monat ein speziell auf Kinder und Familien ausgerichteter Gottesdienst an verschiedenen Orten der Pfarrei geben. Bereits existierende Angebote werden weiter gefördert, ausgebaut und unterstützt.



Geprüft wird zudem die Entwicklung von familienorientierten Zentren vor Ort und übergeordnet für die gesamte Pfarrei sowie die Schaffung einer Familienkirche.

Durch ein Kompetenzteam *Kinder und Familie* sollen diese Anliegen gebündelt werden.

Kindertageseinrichtungen

Wir verstehen unsere Kindertageseinrichtungen nicht nur als Dienstleister, sondern auch als pastorale Anlaufstellen.

Für die pädagogischen Fachkräfte wird es Angebote zur Stärkung, Auseinandersetzung und Vertiefung des eigenen Glaubens geben. In den pastoralen Ansprechpartnern finden sie hierfür qualifizierte Begleitung.

Schulen

Wir sind uns darüber im Klaren, dass Schulen wichtige Schnittstellen zum gesellschaftlichen Alltagsleben der Kinder und Jugendlichen sind. Dabei stellt der konfessionelle Religionsunterricht eine wichtige Kontakt- und Beziehungsmöglichkeit dar. Wo es möglich ist, sollen pastorale Kräfte an den Schulen unterrichten und über Schulgottesdienste und Schulseelsorge den Kontakt zu Schulen und Schülern erhalten und ausbauen. Auch für die Schulleitungen wollen wir – nicht nur in Krisenfällen – ansprechbar sein. Besonders mit den Religionslehrkräften soll eine gute Vernetzung stattfinden, z.B. durch ein jährliches Forum für Austausch.

An den Grundschulen wird die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und anderen Institutionen – wenn möglich – gestärkt.

In unserer Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung werden wir mit den Religionslehrkräften zusammenarbeiten.

Jugend

Jugendliche brauchen eigene Räume als Rückzugs- und Schutzorte für Lebens- und Glaubensfragen, an denen sie mitgestalten und in denen sie sich wohlfühlen können. Dabei ist Vernetzung mit anderen Jugendlichen ebenso wichtig wie das Wirken im gewohnten Umfeld und mit bekannten Personen. Jugendarbeit soll durch Beziehungen vor Ort gefördert werden, wobei feste Ansprechpartner, wohlwollende Unterstützung durch Hauptamtliche und eine wertschätzende Kultur wichtig sind. Dies gilt gleichermaßen für die Vorbereitung der Firmung.



Wegen der eingeschränkten Mobilität stehen kurze Wege und Erreichbarkeit hier im Vordergrund. Deshalb sollen die Räume der Gruppen vor Ort erhalten bleiben.

Die Jugendverbandsarbeit von KJG, Pfadfindern (DPSG), Kolpingjugend und Ministranten trägt mit ihrem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement zum Angebot der Pfarrei bei.

Ebenso sollen in Zukunft bewährte Modelle wie z.B. „Jugend und Schule“ in Kooperation mit dem Jugendbüro fortgeführt werden.

Durch ein Kompetenzteam *Jugend und Firmung* sollen diese Anliegen gebündelt werden.

Erwachsene

Für Erwachsene sollen Räume der Begegnung, der Gemeinschaft und der Begleitung in verschiedenen Lebenslagen ebenso ermöglicht werden, wie der Austausch über den eigenen Glauben und eine fortlaufende ganzheitliche Bildung.

Dazu soll die Kooperation insbesondere mit den Bildungswerken weiter gepflegt und vertieft werden. Die Beschäftigung mit religiösen und gesellschaftsrelevanten Themen soll weiterhin eine Grundlage der Arbeit sein.

Zudem sollen Glaubenskurse wie der theologische Grundkurs, aber auch Angebote für Lektoren, Kommunionhelfer, Leiter von Wort-Gottes-Feiern und für die Mitwirkung in der Seelsorge angeboten werden.

Durch ein Kompetenzteam *Erwachsene/Spiritualität* sollen diese Anliegen gebündelt werden.

Gefängnisseelsorge

Wir wollen auch in Zukunft eine pastorale Begleitung des Frauenvollzugs in Bühl als Außenstelle der JVA Karlsruhe fortführen und gewährleisten.

Touristen und Reisende

Der Bereich Tourismus-Seelsorge als „Draußenkirche“ und die besonderen Kirchorte mit vielen Gästen und Reisende wie z.B. Autobahnkirche, Campingkirche, Kirche im Nationalpark Schwarzwald, Kapellen und Pilgerwege sollen in Zukunft weiterhin eine große Rolle in der Glaubensverkündigung spielen. Sie soll Kirche dort erfahrbar und erlebbar machen, wo Menschen offen sind für spirituelle Impulse, die aus dem großen Schatz unserer christlichen Weltdeutung gespeist werden.



Durch ein Kompetenzteam *Seelsorge unterwegs erleben* sollen diese Angebote gebündelt und weiter ausgebaut werden.

Kunst und Kultur

In unserer Kirche haben wir unzählige kulturelle Schätze, die nicht nur die Besucher von Liturgie ansprechen wollen, sondern alle einladen, sich mit dem Schönen und Kreativen auseinanderzusetzen. Kunst und Kultur, sei es die Bildende Kunst, das Gestalten von Räumen, Musik, Literatur, Tanz..., all das bringt uns mit Gott in Verbindung, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Kunst und Kultur kann der Kirche, auch über unsere Grenzen hinweg, ein einladendes Gesicht geben.

Senioren

Als Ergänzung zur verbandlichen Seniorenarbeit wollen wir auch eine offene Seniorenarbeit pflegen und stärken, die durch Ehrenamtliche vor Ort durchgeführt wird.

Dabei steht für uns unter anderem die Vernetzung zwischen den bestehenden Gruppierungen (Altenwerke/Seniorengemeinschaften/Forum Älterwerden u.a.) zum Austausch von Programmideen, Vorträgen, Ausflügen und Mobilitätsangeboten im Fokus.

Durch ein Kompetenzteam *Seniorensorge* sollen diese Anliegen gebündelt werden. Auch die Begleitung von Senioren in den Senioreneinrichtungen erfolgt über beauftragte Haupt- und Ehrenamtliche im Kompetenzteam *Seniorensorge*.

Kranke

Erkrankten Menschen werden wir weiterhin bedarfsorientierte Vor-Ort-Angebote machen, damit die Begleitung auch in schweren Zeiten möglich ist. Auch die wichtige Sterbebegleitung werden wir ausbauen und Hilfen für Angehörige in den Blick nehmen. Wir vernetzen uns mit der Arbeit von Selbsthilfegruppen, kirchlichen, nichtkirchlichen und kommunalen Einrichtungen sowie den verschiedenen Trägern und Anbietern der Angebote von und für Menschen mit Krankheit wie zum Beispiel der Klinikseelsorge.

Es gibt Angebote in Form von regelmäßigen Gottesdiensten in den Einrichtungen oftmals in ökumenischer Absprache. Zudem bleiben die Angebote in der Einzelseelsorge, Krankenkommunion, Krankensalbung und regelmäßigen Besuchen bestehen und werden weiter ausgebaut.



Wir wollen auch in Zukunft die Krankenseelsorge erhalten und fortführen. Dazu soll der bestehende „Offene Arbeitskreis Krankenseelsorge“, der aus Haupt- und Ehrenamtlichen zusammengesetzt ist, in ein Kompetenzteam *Krankenseelsorge* überführt werden, welches das Konzept für die Krankenseelsorge weiterentwickelt und fortschreibt.

Trauer

Die Begleitung bei der Trauer um geliebte Menschen ist für uns ein wichtiges Handlungsfeld der Pastoral, weshalb wir anstreben, dass es im Jahr 2030 drei Trauergruppen geben wird.

Ein Kompetenzteam für *Trauerseelsorge* soll die Trauergruppen und das pastorale Feld der Trauerpastoral betreuen.

Hauptamtliche und Mitarbeiter

Um die eigene Spiritualität, den eigenen Glauben leben zu können, braucht es auch für die Hauptamtlichen und Mitarbeiter Räume und geeignete Maßnahmen für Gebet, Meditation und Begegnung.

Vernetzung und Kooperation

Um unsere Angebote zu erhalten, zu verbessern und auszubauen, kooperieren wir eng mit den katholischen Verbänden und Vereinen und unterstützen diese auch finanziell. Damit stärken wir u.a. die verbandliche und örtliche Caritas durch die Zusammenarbeit mit den Caritasverbänden Baden-Baden und Rastatt.

Die ökumenische Verbundenheit mit den Kirchen und Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) sowie der interreligiöse Dialog, insbesondere mit unseren jüdischen und muslimischen Geschwistern, wird gepflegt und spielt in der Gestaltung unseres Lebens und Arbeitens eine wichtige Rolle.

Spirituelle Orte wie Klöster und Wallfahrtsorte schätzen wir als Bereicherung und Impulsgeber christlichen Lebens und binden sie in unser Leben und Arbeiten ein.

Im Hinblick auf eine Weitergabe christlicher Werte wollen wir die Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden, Vereinen, Verbänden und mit anderen Bereichen der Gesellschaft stärken.



Dazu gehören auch eine zielgruppengerechte **Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**, die sowohl die klassischen als auch die neuen Medien bedient und in der Gesellschaft durch Vor-Ort-Aktionen sichtbar wird. Wir müssen nahe bei den Menschen sein, müssen transparenter werden und mit unseren vielfältigen Angeboten mehr in die Öffentlichkeit gehen.

Die sich entwickelnde Kirche

Es liegen für uns weiterhin Schwerpunkte in einer verlässlichen, ansprechenden und feierlichen Gestaltung der Sonntage und der sonntäglichen Eucharistiefeier, der beiden liturgischen Festkreise, der Patrozinien sowie der Gottesdienste mit zentraler bzw. überregionaler Bedeutung.

Neben der Eucharistie als Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens bieten wir eine Vielfalt weiterer Gottesdienstformen an. Hierbei stärken wir besonders die Wort-Gottes-Feiern, die vor Ort geplant und durchgeführt werden, und fördern und unterstützen die Ausbildung von haupt- und ehrenamtlichen Leitern von Wort-Gottes-Feiern. Aber auch andere und innovative Gottesdienstformen und -begegnungen wollen wir ermöglichen und unterstützen.

Darüber hinaus bieten auch Kirchenmusik, Kunst und Kultur die Möglichkeit, Gott zu begegnen, Gemeinschaft zu erleben und miteinander ins Gespräch zu kommen. Daher ermöglichen wir Räume für musische, künstlerische oder kulturelle Angebote.

1.5 Unsere Entlastung / Freiräume

Durch Wegfall

Wo es sinnvoll und notwendig ist, werden wir uns von Gebäuden, Strukturen und Angeboten trennen. Dabei ist uns wichtig, dass Trennungsprozesse nicht mit Daten oder Fristen der Kirchenentwicklung 2030 verbunden sind, sondern unter Einbeziehung möglichst vieler Betroffener erfolgen. Alle Beteiligten sollen dafür die Zeit bekommen, die sie benötigen. Jede Einzelfallentscheidung wird sorgfältig abgewogen und transparent kommuniziert.

Durch Kooperation und Bündelung

Eine Entlastung unserer Ressourcen findet durch eine verstärkte Kooperation innerhalb der Kirchengemeinde sowie einer ökumenischen Zusammenarbeit statt. Parallel dazu werden die Verwaltungsstrukturen dort gebündelt



und konzentriert, wo dies sinnvoll und der Sache angemessen ist. Dabei haben wir aber auch im Blick, dass gerade für Ehrenamtliche örtliche Pfarrbüros und Kontaktstellen nicht nur entlasten, sondern den Fokus wieder auf das Wesentliche lenken können, damit die Freude am Ehrenamt langfristig erhalten bleibt.

Durch klare Aufgabenverteilung

Kompetenzteams, die sich jeweils auf unterschiedliche thematische und pastorale Themen konzentrieren, garantieren eine Entlastung der Gemeindefirsten vor Ort. Dabei bleibt die Kommunikation untereinander elementar für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zudem erwarten wir in den Bereichen Bereitschaftsdienst, Beerdigung, Vertretung und Notfallseelsorge in der Pfarrei und den drei Kooperationsräumen spürbare Entlastungen der Hauptamtlichen.

Durch Veränderungen in der Liturgie

Wir wollen auch in Zukunft unsere lieb gewonnenen Traditionen und die Schwerpunkte in der Liturgie (siehe Kapitel 1.4) pflegen, erhalten und weiterentwickeln, sind uns aber bewusst, dass es Bereiche und Angebote geben wird, von denen wir Abschied nehmen müssen.

Dabei haben wir im Blick, wie unsere Angebote von der christlichen Gemeinschaft mit Leben gefüllt und von der Gesellschaft angenommen werden. Wir sind bereit für ermutigende Weiterentwicklungen, aber auch für schmerzhaftes Veränderungen. Dabei werden wir uns am Bedarf, der Sehnsucht und der Not der Menschen orientieren.

1.6 Prozess

Nach der Festlegung des Pfarregebiets im Jahr 2019 und der Einsetzung der Projektkoordination wurde ein umfassender Austausch mit allen relevanten und interessierten Akteuren, Trägern und Vereinen in der neuen Pfarrei gestartet. Nach der Einsetzung der Projektleitung im Jahr 2022 und der Arbeitsgruppen im Jahr 2023 durch den Dekanatsrat wurde in den Arbeitsgruppen engagiert an Konzepten für pastorale Felder, Verwaltung, Ortsgemeinden und Finanzen gearbeitet.



Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden zum einen zur Grundlage dieser Gründungsvereinbarung und werden in all ihren detaillierten Konzepten ein elementarer Bestandteil für die Umsetzung in der Pfarrei ab 2026, um diese Gründungsvereinbarung mit Leben zu füllen. Parallel zur Konstituierung der VEG-Gremien im Herbst 2023 stellten die Arbeitsgruppen ihre Konzepte und Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit in einer größeren Dekanatsveranstaltung vor und konnten dort erste wertvolle Rückmeldungen mitnehmen.

Die Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse erfolgte im Frühjahr 2024 und mündete nach verschiedenen Austausch- und Diskussionsformaten im VEG-PGR-Ausschuss und in den einzelnen Pfarrgemeinderäten in der Verabschiedung der Gründungsvereinbarung im Herbst 2024.

Die Detailergebnisse der Arbeitsgruppen stellen dabei die Grundlage für die weitere pastorale Ausgestaltung der Gründungsvereinbarung ab 2026 dar.

Teil 2: Organisation der Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden

Im Zeitraum bis zur Gründung der neuen Pfarrei am 1. Januar 2026 sind vor Ort weitere Regelungen zur organisatorischen Neuaufstellung der Pfarrei innerhalb der diözesanen Rahmenvorgaben zu entwickeln.

2.1 Datenblatt

Das Datenblatt der Pfarrei findet sich in **Anlage 1**

2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und der Kirchengemeinde

Im Rahmen des Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz wurden folgende Entscheidungen getroffen und durch den Erzbischof bestätigt:

Name der Pfarrei:

St. Bernhard Baden-Baden

Name der Kirchengemeinde:

Baden-Baden

Sitz der Pfarrei: (Postanschrift)¹:

Bernhardusplatz 2; 76530 Baden-Baden

Aufgrund der örtlichen Verhältnisse wird eine zweite Postanschrift am vorläufigen Verwaltungssitz folgendermaßen heißen:

Dr. Josef-Fischer-Straße 1a, 76547 Sinzheim

2.3 Grundaufgaben der Pfarrei

Grundlegend für alle Grundaufgaben ist auch hier, wie schon im Profil unserer Pfarrei beschrieben, das Prinzip der **Kooperationsräume**. Von da aus werden alle Grundaufgaben von dem bisherigen, noch funktionsfähigen System der acht Seelsorgeeinheiten sukzessive auf den weiteren sozialen Nahraum erweitert. Damit einher geht vor allem die Koordination und Planung

¹Je nach Zeitpunkt des Ausfüllens ist der Sitz der Pfarrei noch ein Votum. Die Formulierung wäre dann: Der Sitz der Pfarrei soll ... sein. Nach der Entscheidung des Erzbischofs ist dann die entsprechende Postadresse einzutragen. Im VEG-Gremium wird Absatz 2.2 nicht neu beschlossen, sondern ist hier nur zum vollständigen Überblick enthalten.



der Gottesdienste, der Glaubensverkündigung, die Kasualien, aber auch alle diakonischen und gemeinschaftsstiftenden Bereiche.

Grundaufgaben sind folgende pastorale Felder:

Liturgie

- Gottesdienste (sonntägliche Eucharistiefeier/weitere Gottesdienstformen wie Wort-Gottes-Feiern, Andachten etc.)
- Feier der Sakramente und Kasualien (Taufe/Sakrament der Versöhnung/Ehe/Firmung/Krankensalbung/Beerdigung)

Diakonie

- Sorge um Menschen in schwierigen Lebenslagen
- Sorge um Trauernde
- Unterstützung und Mitarbeit in der verbandlichen Caritas
- Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit

Verkündigung

- Vorbereitung Initiationssakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung)
- Glaubensverkündigung in der Liturgie
- Ganzheitliche religiöse Bildung, z.B. Religionsunterricht, Kindertageseinrichtungen, Bildungswerk

Gemeinschaft

- Förderung des Ehrenamtes
- Gemeindeteams, Gemeinden, Kirchorte, Kompetenzteams
- Begleitung von bestehenden Verbänden, Vereinen, Gruppen und Gemeinschaften
- Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Diese Grundaufgaben müssen auf jeden Fall in der Pfarrei gewährleistet und sichergestellt werden. Die geplante Umsetzung ist in **Anlage 2** beschrieben.

2.4 Prävention

Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist integraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen. Aus den meisten Kirchengemeinden, die am 1. Januar 2026 die neue Pfarrei bilden werden, liegt jeweils ein aktuelles institutionelles Schutzkonzept vor, was wir in der **Anlage 3**. dokumentieren.

Wir planen, ein gemeinsames Schutzkonzept für die neue Pfarrei bis zum 01.01.2027 zu verabschieden und die zugehörige Risikoanalyse zum 30.09.2026 zu erstellen.

Auch mit Blick auf die starke Betroffenheit in der Vergangenheit sind wir besonders für das Thema sensibilisiert, messen ihm einen hohen Stellenwert bei und setzen uns bei der zuständigen Stelle der Erzdiözese Freiburg für weitere Aufarbeitung ein.

2.5 Pfarreirat

Der Pfarreirat für die zukünftige Pfarrei soll aus 26 unmittelbar gewählten Mitgliedern bestehen.

Für die erste Pfarreiratswahl im Oktober 2025 werden folgende Stimmbezirke festgelegt:

- Baden-Baden
- Baden-Baden-Oos
- Baden-Baden-Rebland
- Bühl/Vimbuch
- Bühlertal
- Ottersweier Maria Linden
- Rheinmünster-Lichtenau
- Sinzheim-Hügelsheim

Die Stimmbezirke entsprechen in ihrem geographischen Zuschnitt dabei den heutigen Seelsorgeeinheiten, in ihnen soll die Zusammensetzung des neuen Pfarreirats im Rahmen einer unechten Teilortswahl bestimmt werden.

Die Anzahl der zu wählenden Pfarreiratsmitglieder pro Stimmbezirk wird nach der Anzahl der Katholiken bestimmt, zuzüglich einer Mindestanzahl pro Stimmbezirk. Pro angefangene 2.500 Katholiken erhält der Stimmbezirk ein Mitglied im Pfarreirat, wobei für die Wahl 2025 eine Mindestzahl von 3 Mitgliedern pro Stimmbezirk gilt. Damit ergibt sich mit den Zahlen von 12/2023 folgende Mitgliedszahlen für die einzelnen Stimmbezirke

Stimmbezirk	Anzahl Katholiken Stand 12/2023	Mitglieder Pfarreirat
Ottersweier Maria Linden	4965	3
Bühl/Vimbuch	9919	4
Bühlertal	5291	3
Rheinmünster-Lichtenau	4871	3
Sinzheim-Hügelsheim	7211	3
Baden-Baden-Rebland	5040	3
Baden-Baden-Oos	6337	3
Baden-Baden	8455	4

2.6 Gemeinde/Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchortteams

Gemeinden

Die Gemeindeteams in den Gemeinden sind und bleiben der wesentliche Kern des kirchlichen Lebens vor Ort. Für die bestehenden und neu zu formierenden Gemeindeteams sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Gemeindeteams sind für die Gestaltung des kirchlichen Lebens in ihrer Gemeinde verantwortlich, in Abstimmung mit den Gremien und Verantwortlichen in der Pfarrei.
- Jedes Gemeindeteam hat einen festen, hauptamtlichen Ansprechpartner, der Bindeglied zwischen Gemeinde vor Ort und Seelsorge- bzw. Leitungsteam der Pfarrei² ist.

² Vor Ort verwenden wir den Begriff *Leitungsteam der Pfarrei* aufgrund der umgangssprachlichen Nutzung dieses Begriffs. Er ist insbesondere nicht identisch mit dem kirchenrechtlichen Begriff der Leitung und den damit verbundenen Rechten und soll can. 515 ff. CIC in keiner Weise einschränken.



- Um die Vernetzung und Kommunikation zwischen den Gemeindefirsten und dem Pfarreirat zu stärken, soll mindestens ein jährliches Forum für den Austausch etabliert werden.
- Gemeindefirsten brauchen Angebote für Fortbildungen und Austausch, technische und organisatorische Unterstützung vor Ort, z.B. durch die Pfarrbüros, sowie Räume vor Ort, um sich zu treffen und handlungsfähig zu sein.
- Mit dem wachsenden Umfang an Aufgaben und Verantwortung, welche durch die Gemeindefirsten erbracht werden sollen, steigt deren Bedarf an Unterstützung durch Hauptamtliche und Verwaltung.

Aufgrund der Bedeutung der Gemeindefirsten ist es uns ein Anliegen, möglichst in jeder der heute 33 Pfarreien ein Gemeindefirsten berufen zu können. Eine Ausweitung der nachstehenden Liste bzw. eine Aufteilung der definierten Gemeinden und die Berufung neuer Gemeindefirsten bleibt daher jederzeit möglich. Ab 2026 sind folgende Gemeinden mit jeweils eigenen Gemeindefirsten geplant (geographisch den heutigen Pfarreien bzw. Seelsorgeeinheiten entsprechend):

- Neusatz
- Ottersweier
- Unzhurst
- Bühl
- Vimbuch
- Moos
- Weitenung
- Kappelwindeck
- Seelsorgeeinheit Rheinmünster-Lichtenau
- Seelsorgeeinheit Sinzheim-Hügelsheim
- Altschweier
- Hundsbach
- Bühlertal-Untertal
- Bühlertal-Obertal
- Eisental
- Steinbach
- Neuweier
- Varnhalt

- Sandweier
- Haueneberstein
- Oos
- Geroldsau
- Lichtental
- St. Josef
- Stiftskirche
- Ebersteinburg
- Weststadt
- Balg

Kompetenzteams

Für die Arbeit an den Zielen der Pfarrei (Kapitel 1.3) und zur Umsetzung der Maßnahmen (Kapitel 1.4) werden in Zukunft Kompetenzteams aus Haupt- und Ehrenamtlichen das Rückgrat der pastoralen Struktur der Pfarrei bilden. Ihre Arbeit begründet sich dabei auf folgenden Grundlagen:

- Kompetenzteams werden in Abstimmung mit dem pastoralen Leitungsteam der Pfarrei³ thematische Bereiche selbstständig betreuen.
- Die übertragenen Aufgaben, Budgets und die Grenzen ihrer Themenbereiche werden klar definiert und festgehalten.
- Die Kompetenzteams nehmen dabei sowohl die örtlichen pastoralen Belange als auch die Entwicklung der gesamten Pfarrei in den Blick und sind Bindeglied zwischen lokalen und zentralen Anliegen.
- Ihre Zusammensetzung und Themenbereiche werden zeitlich begrenzt, mit der Weiterentwicklung der Pfarrei überprüft und bei Bedarf angepasst.
- Ihre Zusammensetzung besteht aus fest definierten Stellen bzw. Stellenanteilen der Hauptamtlichen und vom Pfarreirat beauftragten Ehrenamtlichen.

³ Vor Ort verwenden wir den Begriff *Leitungsteam der Pfarrei* aufgrund der umgangssprachlichen Nutzung dieses Begriffs. Er ist insbesondere nicht identisch mit dem kirchenrechtlichen Begriff der Leitung und den damit verbundenen Rechten und soll can. 515 ff. CIC in keiner Weise einschränken.



Zum Start der Pfarrei 2026 sind für folgende pastorale Themenbereiche Kompetenzteams geplant, welche aufbauend auf den Detailergebnissen der Arbeitsgruppen die Pastoral in diesen Bereichen gestalten:

- Jugend und Firmung
- Kinder und Familie
- Seelsorge unterwegs erleben
- Seniorensorge
- Krankenseelsorge
- Trauerseelsorge
- Erwachsene/Spiritualität

Kirchorte

Als Kirchorte verstehen wir besondere Orte in unserer Pfarrei mit spezifischen Gegebenheiten lokalen Glaubens. Beispielsweise begreifen wir die Kirche im Nationalpark Schwarzwald, die Autobahnkirche, die Campingkirche und die Wallfahrtskirche bzw. das Kloster Maria Linden als Kirchorte. Wir können uns aber auch das Kloster Lichtenthal in Baden-Baden, das Kloster Maria Hilf in Bühl sowie besondere Wallfahrts- und Andachtsorte als Kirchorte vorstellen.

An den Kirchorten können sich Kirchortteams bilden, welche sich um diese Kirchorte kümmern und dort Glauben erlebbar machen.

Die Kirchorte Kirche im Nationalpark Schwarzwald, Autobahn- und Campingkirche sollen vom Kompetenzteam *Seelsorge unterwegs erleben* pastoral betreut werden.

Beim Kloster Maria Linden und der dortigen Wallfahrtskirche besteht ein Wallfahrtsrat, der schon heute die Aufgaben eines Kirchortteams wahrnimmt.

2.7 Personalplanung

Ehrenamtliche Verantwortungsgremien und hauptamtliche Mitarbeitende haben im wohlwollenden Miteinander aufgrund der derzeitigen Personalausstattung eine erste Personalplanung durchgeführt sowie aufgrund des neuen Personalorientierungsrahmens auch die künftige Situation bedacht. Das Ergebnis ist in **Anlage 4** niedergelegt und gibt eine realistische Orientie-

rung, welche Ressourcenverteilung für die geplanten Maßnahmen, Initiativen etc. zur Erreichung der Ziele der Pfarrei sowie für die pastoralen Grundaufgaben zukünftig im Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden geplant sind.

2.8 Pfarreiverwaltung

Für die zukünftige **Verwaltungsspitze der Pfarrei** planen wir mit folgenden Grundpfeilern:

- Das Leitungsteam der Pfarrei⁴ – bestehend aus Pfarrer, Leitendem Referent, Pfarreiökonom und stellv. Pfarrer – soll an einem gemeinsamen Ort seine Büros haben.
- Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten wird hierfür Sinzheim bevorzugt.
- Das Gelände und die Gebäude des Pfarrzentrums Sinzheim sollen dafür bis 2028 entsprechend zu einem Verwaltungszentrum um- und ausgebaut werden – der aktuelle Pfarrsaal soll dabei für Großveranstaltungen der Pfarrei erhalten bleiben.
- Als Übergangslösung soll das vorhandene Gebäude in der Dr.-Josef-Fischer-Str. 1a (Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen (derzeit genutzt für das Dekanats- und Dekanatsjugendbüro) genutzt werden.

Für die **zentralen Teile der zukünftigen Pfarreiverwaltung** planen wir mit folgenden Grundpfeilern:

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Räume der bisherigen Verrechnungsstelle bis 2027 für die Pfarreiverwaltung weiter nutzbar sind.
- Sobald der Raumbedarf und die Anzahl der Mitarbeiter der zentralen Verwaltung der Pfarrei feststehen, wird geprüft, ob und wie diese in ein zukünftiges Verwaltungszentrum Sinzheim integriert werden können.

⁴ Vor Ort verwenden wir den Begriff Leitungsteam der Pfarrei aufgrund der umgangssprachlichen Nutzung dieses Begriffs. Er ist insbesondere nicht identisch mit dem kirchenrechtlichen Begriff der Leitung und den damit verbundenen Rechten und soll can. 515 ff. CIC in keiner Weise einschränken.



- Für die Öffentlichkeitsarbeit wird eine einheitliche Homepage und Außendarstellung (z.B. Logo) angestrebt und eine IT-Struktur mit Termin-Belegung Software -SESAM- aufgebaut.

Für die **Pfarrbüros** als dezentrale Teile der zukünftigen Pfarreiverwaltung planen wir mit folgenden Grundannahmen:

- Wir sind uns der Bedeutung der Pfarrbüros als elementare Ankerpunkte der Gemeinden, erste Anlaufstelle der Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort und wichtiger Teil einer lebendigen Kirche vor Ort bewusst.
- Ihre Funktion als wohnraumnahe Anlaufstelle für Gemeindemitglieder, Unterstützer der Gemeindeteams vor Ort und als Koordinationsstelle für Kasualien, Gottesdienstplanung und örtliche Belange der Zivilgesellschaft wird auch zukünftig gebraucht.
- Die örtlichen Pfarrbüros sollen mit dem vorhandenen Personal so lange wie möglich bestehen und geöffnet bleiben.
- Die Zusammenarbeit, eine entsprechend gute Ausstattung mit Technik und Material und gegenseitige Unterstützung der Pfarrbüros in den definierten Kooperationsräumen und mit der zentralen Verwaltung soll definiert und – wo nötig – weiter ausgebaut werden.

2.9 Finanzsituation

Eine Finanzplanung für die neue Pfarrei ist zum Zeitpunkt der Gründungsvereinbarung noch nicht möglich. Die Stiftungsräte haben sich aber einen gemeinsamen Überblick zur Finanzsituation verschafft und die finanziell relevanten Planungen der Pfarrei in **Anlage 5** festgehalten.

2.10 Immobilienkonzept

Wir haben die Immobilienerfassung der bisherigen Pfarreien zusammengeführt, die wir in **Anlage 6** niedergelegt haben.

2.11 Kooperationen

Kooperationen inkl. Vertrag mit wirtschaftlicher Auswirkung (Anlage 7)

1. Ehe-, Leben- und Familienberatungsstelle (ELF) Baden-Baden

Weitere Kooperationen

1. Katholische Sozialstationen in Mittelbaden e.V.
Verein zukünftig bestehend aus den drei Mitgliedern: Pfarrei St. Alexander Rastatt, Pfarrei St. Bernhard Baden-Baden, SKM Rastatt.
2. ACK Baden-Baden und Ökumene mit Ev. Landeskirche Baden, Kirchenbezirk Baden-Baden-Rastatt
3. Kinder- und Jugendheim von Stulz-Schriewersche Stiftung, Baden-Baden
4. Kirche im Nationalpark Schwarzwald:
Die bisherige Kooperation auf der 4 K Ebene (Erzdiözese Freiburg, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Evangelische Landeskirche Baden und Evangelische Landeskirche Württemberg) soll weiterhin bestehen bleiben und in den neuen Pfarreien St. Bernhard Baden-Baden, St. Marien Gernsbach und St. Cyriak Oberkirch verankert werden und durch einen angemessenen Stellenanteil nach dem Prinzip der Subsidiarität auf Diözesanebene gesichert werden.
5. Klöster: Maria Hilf, Bühl; Kloster Lichtenthal, Baden-Baden
6. Telefonseelsorge Offenburg
7. Verbandliche Caritas
8. Kooperationsprojekt mit dem Caritasverband Baden-Baden in der Brücke 99 als Kindertreff Cité
9. Schulen, Vereine
10. Kinder- und Jugendfreizeiten mit der Gemeinwesenarbeit, Sozialdeuzernaten der politischen Gemeinden und Städte.
11. Notfallseelsorge Rastatt – Baden-Baden
12. Katholische Seelsorgeeinheit/Kirchengemeinde Rheinmünster/ Lichtenau und den Evangelischen Kirchengemeinden
13. Ehevorbereitung in der Region Mittlerer Oberrhein-Pforzheim:
Bei den Kursen zur Ehevorbereitung ist die bisher schon bestehende Kooperation der Pfarreien St. Bernhard mit St. Alexander Rastatt und St. Marien Gernsbach geplant, auf die Region Mittlerer Oberrhein-Pforzheim mit den Pfarreien Edith Stein Bruchsal, Herz Jesu Pforzheim, St. Stephan Karlsruhe, St. Marien Ettlingen auszuweiten.

2.12 Mitarbeitervertretungen (MAV)-Beteiligung⁵


Auf dem Gebiet der neuen Pfarrei gibt es in folgenden Kirchengemeinden


Mitarbeitervertretungen

- Baden-Baden
- Baden-Baden-Oos
- Bühl/Vimbuch
- Ottersweier Maria Linden
- Sinzheim-Hügelsheim


Wir nehmen die Gründungsvereinbarung zur Kenntnis.


Unterschriften:

MAV Baden-Baden: 

MAV Baden-Baden Oos: 

MAV Bühl/Vimbuch: 

MAV Ottersweier Maria Linden: 

MAV Sinzheim-Hügelsheim: 

⁵ Der Verweis ist allgemein gehalten, da je nach Inhalt der Gründungsvereinbarung keine bis sehr weitreichende Beteiligungsrechte der MAV berührt sein können. Daher wird mit der Unterschrift der MAV auch nicht bestätigt, dass bzw. ob eine formelle Beteiligung im Sinne der MAVO stattgefunden hat. Die Wahrung der MAV-Rechte in Bezug auf die Beteiligungs- und Informationsrechte erfolgt nicht über die Unterschrift der Gründungsvereinbarung. Vielmehr soll die Unterschrift aufzeigen, dass der Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und MAV auch bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung von Bedeutung ist. In diesem Sinne ist das Wort «Beteiligung» zu verstehen.

Unterschriften


Die vorstehende Gründungsvereinbarung wurde beschlossen und für verbindlich erklärt.


Ort, Datum: Sinzheim, 10.11.2024

Für die lokale Projektleitung:


Frau Margret Mergen: 

Frau Julia Kothe: 

Frau Ramona Dusch: 

Diakon Georg Beier: 

Herr Thorsten Schmieder 

Herr Simon Töpfer: 

Für die lokale Projektkoordination:

Pfarrer Andreas Schneider: 

Herr Patrick Krieg: 

Für das Beschlussgremium der Pfarrgemeinderäte entsprechend Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz

Herr Dr. René Lohs: 

Künftiger (leitender) Pfarrer⁶

Pfarrer Lorenz Seiser: 

⁶ Die Unterschrift des künftigen leitenden Pfarrers setzt nicht die Beteiligung bei der Entstehung der Gründungsvereinbarung voraus, sondern dokumentiert die Kenntnisnahme und die Identifikation mit den Entscheidungen und dem Prozess.

Änderungslegende

Grund: Genehmigungsbescheid des Erzbischöflichen Ordinariats vom 20. Februar 2025.
Ergänzt die Gründungsvereinbarung seit dem 25.2.2026 durch den Pfarreirat.
(*inhaltlich erarbeitet von Patrick Krieg, formatiert von Hannah Gniot*)

Version vom 8.10.2024

2.8 Pfarreiverwaltung

Für die zukünftige **Verwaltungsspitze der Pfarrei** planen wir mit folgenden Grundpfeilern:

- Das Leitungsteam der Pfarrei¹ – bestehend aus Pfarrer, Leitendem Referent, Pfarreiökonom und stellv. Pfarrer – soll an einem gemeinsamen Ort seine Büros haben.
- Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten wird hierfür Sinzheim bevorzugt.
- Das Gelände und die Gebäude des Pfarrzentrums Sinzheim sollen dafür bis 2028 entsprechend zu einem Verwaltungszentrum um- und ausgebaut werden – der aktuelle Pfarrsaal soll dabei für Großveranstaltungen der Pfarrei erhalten bleiben.
- Als Übergangslösung soll das vorhandene Gebäude in der Dr.-Josef-Fischer-Str. 1a (Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen (derzeit genutzt für das Dekanats- und Dekanatsjugendbüro) genutzt werden.

Für die **zentralen Teile der zukünftigen Pfarreiverwaltung** planen wir mit folgenden Grundpfeilern:

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Räume der bisherigen Verrechnungsstelle bis 2027 für die Pfarreiverwaltung weiter nutzbar sind.
- Sobald der Raumbedarf und die Anzahl der Mitarbeiter der zentralen Verwaltung der Pfarrei feststehen, wird geprüft, ob und wie diese in ein zukünftiges Verwaltungszentrum Sinzheim integriert werden können.

2.11 Kooperationen

Kooperationen inkl. Vertrag mit wirtschaftlicher Auswirkung (Anlage 7)

1. Ehe-, Leben- und Familienberatungsstelle (ELF)
Baden-Baden

Weitere Kooperationen:

...

Version vom 25.2.2026

2.8 Pfarreiverwaltung

Für die zukünftige **Verwaltungsspitze der Pfarrei** planen wir mit folgenden Grundpfeilern:

- **Das Kernteam der Pfarrei** – bestehend aus Pfarrer, Leitendem Referent, Pfarreiökonom und stellv. Pfarrer – soll an einem gemeinsamen Ort seine Büros haben.
- Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten wird hierfür **vorübergehend** Sinzheim bevorzugt.
- Als Übergangslösung soll das vorhandene Gebäude in der Dr.-Josef-Fischer-Str. 1a (Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen (derzeit genutzt für das Dekanats- und Dekanatsjugendbüro) genutzt werden.

Für die **zentralen Teile der zukünftigen Pfarreiverwaltung** planen wir mit folgenden Grundpfeilern:

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Räume der bisherigen Verrechnungsstelle bis 2027 für die Pfarreiverwaltung weiter nutzbar sind. **Hier hat auch der Ökonom seinen schwerpunktmäßigen Arbeitsplatz.**

2.11 Kooperationen

Kooperationen inkl. Vertrag mit wirtschaftlicher Auswirkung (Anlage 7)

1. Ehe-, Leben- und Familienberatungsstelle (ELF)
Baden-Baden

Weitere Kooperationen **ohne schriftliche Vereinbarungen:**

...

¹ Vor Ort verwenden wir den Begriff Leitungsteam der Pfarrei aufgrund der umgangssprachlichen Nutzung dieses Begriffs. Er ist insbesondere nicht identisch mit dem kirchenrechtlichen Begriff der Leitung und den damit verbundenen Rechten und soll can. 515 ff. CIC in keiner Weise einschränken.